

② Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Max Geißler: Das Heidejahr

Tagebuch des Einsiedlers

Zirka 20 Bogen ❖ Broschiert Mark 4.— ❖ In Originalband Mark 5.—

In die gleiche Welt, in der des Verfassers berühmt gewordener Roman „Das Moordorf“ spielt, führt auch dieses neue Werk. Die Auswanderer- und Altenteiler-Frage, die Frage der Kolonisierung unsrer norddeutschen Moore, die des Torfbaues, in der in allernächster Zeit ein Wandel eintreten muß, bilden die soziale und kulturelle Unterlage dieses Werkes.

Die Form des Tagebuches, die „Das Heidejahr“ mit andren bekannten Büchern unsrer Zeit — es sei nur an „Die Schriften des Waldschulmeisters“ erinnert — gemeinsam hat, ermöglichte dem Dichter eine Volkstümlichkeit in der Darstellung, wie sie vorher in keinem seiner Werke so plastisch zum Ausdruck gekommen ist. Und noch ein andrer großer Vorzug zeichnet dieses neueste Werk vor früheren Schöpfungen des Dichters aus: ein fröhlicher Humor geht durch das ganze durch reiche Handlung belebte Buch und tritt namentlich im zweiten Teil des Romanes zutage, den die Heldin Fien Magretjen mit der Helligkeit ihres Herzens, der Tapferkeit ihrer Umsicht und ihrem tatkräftigen Frohmut beherrscht. Diese niedersächsische Bäuerin in ihrer Urwüchsigkeit ist eine Gestalt, wie sie wohl überhaupt nicht gleich in einem modernen Roman zu finden ist. Nur einmal vorher ist eine ähnliche Figur geschaffen worden — im „Onkel Bräsig“ Fritz Reuters. Fien Magretjen ist so eine Art weiblicher Onkel Bräsig und wird den prächtigsten Gestalten unsrer humoristischen Literatur beigezählt werden müssen.

Mit dem „Heidejahr“ haben unsre deutschen Volksbücher jedenfalls einen wertvollen Zuwachs erhalten. Darum wäre dem Roman eine große Verbreitung zu wünschen.

Leipzig, Januar 1911.

L. Staackmann Verlag.